



HEIMATKREIS PRENZLAU

Interessengemeinschaft im
Uckermärkischen Geschichtsverein zu Prenzlau e.V.

Lilli Gramke, Lübeck

Heimatkreisbetreuerin

Prof. Dr. Christian Uhlig

stv. Heimatkreisbetreuer

Virchowstr. 46, 44801 Bochum Tel. 0234/701929; Fax 0234/7090735

e-mail: Christian.Uhlig@ruhr-uni-bochum.de

Konto-Nr. 3424036926 Sparkasse Uckermark (BLZ 170 560 60)

Dezember 2007

Liebe Freunde und Landsleute aus Prenzlau und der Uckermark!

Hier kommen wieder Informationen vom Heimatkreis und Neuigkeiten aus Prenzlau und der Uckermark. Das Wichtigste vorweg: Stadt und Region im äußersten Nordosten unserer Republik bestehen noch, sind nach wie vor schön, aber wenig bekannt und dünnen leider kontinuierlich aus. Das ist zwar in anderen Regionen oft auch so, aber der „Speckgürtel um Berlin“ wächst und wird auch noch gepöppelt. Denn die Landesregierung konzentriert neuerdings ihre Fördermittel auf so genannte Wachstumspole, ohne genau zu definieren, was und wer das ist. Das heißt grob, die Uckermark (u.a.) wird abgehängt, dünnt aus. Man produziert offenbar bewusst „Entleerungsgebiete“ – und das obwohl zum Beispiel Prenzlau mit einer erfreulichen Entwicklung als Solarproduktionsstandort aufwarten kann und auch die viel geschmähten Windfelder aus wirtschaftlicher, energie- und umweltpolitischer Sicht nicht zu unterschätzen sind. Dazu kommt nun noch die Nachricht, dass mittelfristig die Gynäkologie und Geburtshilfe-Station des kommunal im Verbund getragenen Prenzlauer Krankenhauses wegen Unrentabilität (gerade ist die 300. Geburt, das geforderte Limit, fast erreicht worden!) zu Gunsten umliegender privat getragener Krankenhäuser in Pasewalk, Schwedt oder Templin geschlossen werden soll. In Zukunft wird es also keine in der Kreisstadt Prenzlau Geborenen mehr geben! (Ein Hebammen-Ausbildungsprogramm scheint gefragt!) Eine solche Regionalentwicklungspolitik ist im höchsten Maße fragwürdig, zumal wenn sie den Menschen mit mangelnder Sensibilität nicht vermittelt wird! Der Große Kurfürst und seine Nachfolger haben nach der Katastrophe des Dreißigjährigen Krieges eine klügere Politik betrieben. Durch viele Anreize wurden Menschen – die Hugonotten mit ihren Kenntnissen – in die entleerten Gebiete gelockt und dem Land ein neuer Auftrieb verschafft!

Nun zu Ihnen und uns. Wir hoffen, es geht Ihnen den Umständen entsprechend gut und Sie können die Advents- und Weihnachtszeit besinnlich begehen.

Das **8. Heimatkreis-Treffen** vom 27. - 29. April 2007 in Prenzlau (das 30. oder 29. Treffen seit seiner Gründung in Lübeck – die genaue Zahl müssen wir mit ihrer Hilfe erforschen!) wieder erfolgreich und erfrischend mit gut 100 Teilnehmern verlaufen, der Wettergott hat gut mitgespielt! Wir trafen uns wieder munter zur Begrüßungskaffeetafel im „Schützenhaus“, und erlebten am Abend die Verleihung des Adolf-Stahr-Preises im Dominikanerkloster.

Der Sonnabend war mit Veranstaltungen voll gepackt, denn wir tagten just zum Höhepunkt der Jakob-Philipp-Hackert-Gedenkfeiern. Die Jahreshauptversammlung des Uckermärkischen Geschichtsvereins zu Prenzlau verlief zügig, sodass, wer wollte, an der Enthüllung der interessanten, vom Prenzlauer Bildhauer Claus Lindner im Auftrag des Rotary-Clubs geschaffenen Hackert-Büste an der Mauer neben der „Darre“ teilnehmen konnte. Andere machten eine informative Stadtrundfahrt über die neu gestaltete Friedrichstraße, zur Marienkirche mit der neuen Glocke, zur neuen Uckersee-Halle und zur neu gestalteten Badeanstalt am Uckersee. Wie immer versammelten wir uns am frühen Nachmittag diesmal in der heute französisch reformierten Franziskanerkirche in der Klosterstraße. Dort verschaffte uns in Vertretung der verhinderten Pfarrerin Mieke Pfarrer Dr. Krebs (Berlin-Pankow) einen kurzen informativen Eindruck über das Leben der reformierten Gemeinde früher und jetzt. Nach der Andacht gedachten wir der verstorbenen Landsleute Um 15 Uhr folgte der Festakt zum Hackert-Jubiläum im Dominikanerkloster mit einer aufschlussreichen, locker vorgetragenen Festrede von Herrn Oliver Spitz. Das Heimatkreistreffen begann schließlich um 17 Uhr im weiten Festsaal der Uckerseehalle. Nach der Begrüßung durch unsere Heimatkreisbetreuerin Lilli Gramke gab uns Bürgermeister Moser einen ausführlichen Bericht über das Leben und seine Entwicklung in der Stadt Prenzlau. Auch Herr Seefeldt, der dem Heimatkreis so stark verbunden war und viel für uns getan hat, gab uns ein paar Tage vor seinem Eintritt in den Ruhestand die Ehre. Nach den notwendigen Darlegungen über die Geschicke des Heimatkreises einschließlich des geprüften Kassenberichtes, folgte der gemütliche Teil bei Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen. Es war ein angeregter Abend, an dem viele ihre alten Freunde wiedertrafen.

Nach der Ehrung der „Opfer des Stalinismus“ brachen wir am Sonntag mit zwei Bussen zur traditionellen „Landpartie“ auf. Der eine Bus fuhr nach Potzlow auf den Hof der Agrargesellschaft Potzlow mit Besichtigung der neu erstandenen Kirche von Strehlow, um dann über Seehausen nach Bietikow zu gelangen. Der andere Bus fuhr nach Bietikow zum Gut Müller/v. Arnim. Nach herzlicher Begrüßung folgte eine große, von Herrn Müller anschaulich begleitete Rundfahrt über die Besitzungen des familiengeführten Feldfrucht-Agrarbetriebes. Es war eine wunderbare Fahrt durch blühende Rapsfelder bei schönstem Uckermark-Wetter bis nach Schönfeld, Baumgarten usw. Danach gab es in der geschmückten Scheune eine deftige Suppe zur Stärkung. Wir trafen auf die andere Gruppe, die von Potzlow kam. Unser Bus fuhr nun nach Potzlow zur Agrargesellschaft, an der die Familie Kettelhack wesentlich beteiligt ist. Dort wurden wir herzlich von Familie Blumendeller begrüßt. Es handelt sich um einen Milchvieh-Hof, den wir ausführlich besichtigten. Dann fuhren wir zur Kirche in Strehlow, die der Gesellschaft gehört (Die Familien Gysae und Kettelhack spielen hier eine Rolle.). Es ist ein kleines Wunder, was da geschaffen wurde, denn die Kirche hatte wieder ihren barocken Turmaufsatz, ein Kirchendach und ist inzwischen mit Fenstern geschlossen, sodass der Raum für die verschiedensten Zwecke genutzt werden kann. (Auch der Heimatkreis spendete für den Wiederaufbau dieses Schmuckstückes.) Schließlich trafen sich beide Gruppen wieder in der Prenzlauer Gaststätte „Zur Fischerstraße“ an der Uckerpromenade, konnten den Uckersee bei schöner Sonne bewundern und Abschied nehmen. Die Zufriedenheit der Teilnehmer war offenbar groß und so wurde beschlossen, auch 2009 wieder ein Treffen zu veranstalten. Großen Dank an Dr. Blohm für die bewährte Organisation sowie die Freunde vom Uckermärkischen Geschichtsverein für ihre tätige Unterstützung.

Am Sonnabend fand auch die 8. Jahressitzung der Interessengemeinschaft HK Prenzlau im Uckermärkischen Geschichtsverein e. V. statt. Von den Anwesenden wurde der von Wolfgang Strache und Gerd Weinhold ohne Beanstandungen geprüfte Kassenbericht angenommen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt: Lilli Gramke (Heimatkreisbetreuerin), Christian Uhlig (stv. Heimatkreisbetreuer), Theo Brack, Ina-Beate Müller, geb. Sielmann und Dr. Dieter Neuendorf als Beisitzer/in. Es wird beschlossen, die HK-Arbeit weiterzuführen, 2008 ein „kleines“ Treffen und 2009 wieder ein „großes“ Treffen anzustreben. Das Protokoll liegt vor und kann abgerufen werden.

2006 kamen von ihrer Seite leider nur **Spenden** in Höhe von € 1.130,00. Aufgrund unseres Bestandes (noch durch die letzte Otto-Spende bedingt) konnten wir an folgende Institutionen **Förderbeträge** in Höhe von € 3.650,00 geben:

Wir für Prenzlau für Glocke Marienkirche (500,00), Verein Historienspektakel, FV Röpersdorfer Kirche (je 250,00), Kirche Blindow (100,00), Ökostation Prenzlau (zur Pflege des Scudden-Schafes), FK Marienkirche, FV Franziskaner-Kirche, St. Nikolai, St. Jacobi, FV Rettung Schmöllner Kirche, Jugendklub Klockow, Pf. Schönfeld, Ev. Jugendarbeit Prenzlau, Arbeitersamariterbund, Jugendclub contrast, Brüssow (je 200,00), Kirchengemeinde Schönfeld, Kirchensanierung (150,00), Uckermärkischer Geschichtsverein (u. a. für Bibliothek) (400,00)

Auch im Jahr 2007 haben wir unsere traditionelle Spendenvergabe weiterführen können. Leider waren von Ihrer Seite bis auf einige größere Beträge zu Gunsten der Marienkirchenglocke sowie der „Spenden statt Blumen“ anlässlich des Todes von Prof. Friedrich-Karl Ohnesorge nur spärliche Spendeneingänge zu verzeichnen.

Seit dem letzten HK-Brief 2006 sind uns folgende **Todesfälle** bekannt geworden:

2000: Ulrich Genet, Mayen; 2002: Erich Simon, Wittmund; 2003: Edith Stachelhaus, Prenzlau; 2004: Kurt Benedix, Bedenbostel; 2005: Gräfin Verena v. Bassewitz; Dietrich Strube, Leverkusen; 2006: Margot Huget, geb. Schmidt, Darmstadt; Dr. Klaus Karbe, Potsdam; Ernst Koepke, Bielefeld; Gertrud Kossack, Berlin; Friedrich-Wilhelm Linckersdorff, Böblingen; Grete Schöberl, Erding; Helmut Thomas, Hamburg; 2007: Eva-Maria Dunse, geb. Schmidt, Borgdorf; Hans Joachim Gaede; Gerhard Neumann (Blindow), Ingelheim/Celle; Prof. Dr. Friedrich-Karl Ohnesorge, Mettmann; Hans Paul, Troisdorf; Ursula Rabe, geb. Riebe (Beenz), Lage; Manfred Tyron, Schwerte.

Wir haben der Verstorbenen würdig gedacht.

Wichtig! Am Sonnabend, dem **3. Mai 2008** (Wochenende nach dem 1. Mai) findet ein „kleines“ Treffen anlässlich der **Jahreshauptversammlung** des Uckermärkischen Geschichtsvereins in Prenzlau mit Exkursion nach Wilsickow statt. Der Programmablauf ist wie folgt:

9 - 11 Uhr Jahreshauptversammlung
11 - 13 Uhr 9. Jahrestreffen der Interessengemeinschaft HK Prenzlau und Mittagspause
13 - 18 Uhr Exkursion nach Wilsickow (Besichtigung von Kirche, Gutshaus und Speicher. Im gemütlichen Café im Witwenhaus gibt es Kaffee und Kuchen)

Alle Angehörigen des Heimatkreises sind wie die Mitglieder des UGVV herzlich eingeladen. Der Sonntag könnte für die Durchführung von Klassentreffen o. ä. genutzt werden.

Bitte geben Sie uns Ihre Teilnahme am Treffen am 3. 5. 2008 bald bekannt (spätestens bis 31. März 08), oder melden Sie sich direkt beim UGVP (Jürgen Theil, Friedenskamp 6, 17291 Prenzlau oder über E-Mail bei Reinhard Timm (T.eibe@t-online.de) an.

Was gibt es sonst Neues aus Prenzlau und Umgebung?

(Quelle: Uckermark-Kurier- Prenzlauer Zeitung).

- Das ergreifendste Ereignis: **Prenzlau Wahrzeichen die Marienkirche hat seit Juli 2007 „wieder eine Stimme“**. Die erste aus vielen Bürgerspends finanzierte Glocke im neuen Glockenstuhl im Südturm (Uhrenturm) wurde in einem Festgottesdienst feierlich von Superintendent Reinhard Müller-Zetsche angeläutet. Die 1300 kg schwere Glocke mit einem Durchmesser von 1,35 m wurde vom Greifswalder Domkapitel erworben. 1977 in Apolda gegossen trägt sie die Inschrift „HERR ERBARME DICH UNSER“. Ziel ist, bis zum 750-Jahre-Stadtjubiläum 2009 zwei weitere Glocken zu installieren. Es soll das Gloria-Motiv geläutet werden können. Aber dafür braucht es weiterer Spenden! Sie sind alle weiter eingeladen, Glockenbriefe (ab € 25,00) zu kaufen – z. B. bei der Sparkasse oder beim Verein „Wir für Prenzlau“, Schwedter Str. 68, 17291 Prenzlau oder über uns, wir geben die Spenden voll weiter!
- Die **Bebauung des Marktberges und Belebung der Innenstadt** beherrscht die lokale Diskussion. Inzwischen wurde die bisherige Bebauung weitgehend abgerissen. Gestritten wird um das Konzept: Ausbau als städtebaulich alte Vorlagen mit Rathaus einbeziehendes Marktberg-City-Center mit einem Kaufmarkt als Ankermieter und weiterem Einzelhandel oder ein lockereres Konzept mit diversifiziertem Einzelhandel, städtebaulich ebenfalls an historischen Vorlagen, mit Rathaus und Marktplatz orientiert. Wichtig ist, einen potenten Investor zu finden. Die Stadtverordnetenversammlung hat sich am 4.9.07 mehrheitlich (15:11 bei zwei Enthaltungen) für die MCC-Lösung entschieden. Inzwischen hat jedoch eine Initiativgruppe einen „Bürgerentscheid“ fordert und dafür über 4000 Unterschriften gesammelt hat. Die Wogen gingen hin und her, insbesondere auf der großen Forumsveranstaltung im Oktober in der Uckersee-Halle. Inzwischen ist klar, dass das Projekt europaweit ausgeschrieben wird. Wichtig erscheint, dass die Gesamtperspektive in der Einbindung zwischen Marienkirche über die Friedrichstraße bis zur Jakobikirche und der Mauer im Blick behalten wird. Dort liegt der auch Fremde interessierende Mittelpunkt der Stadt mit den beiden herausragenden Eckpunkten, die aber leider bisher nicht wirklich saniert sind.
- Zu Pfingsten (27. Mai 2007) fand das **13. Prenzlauer Stadtfest** mit vielen Attraktionen statt. „Toll, was die Prenzlauer hier jedesmal auf die Beine stellen“, erklang als einhelliges Lob. Tausende kamen in die City. Präsentiert wurde u.a. eine neue, auf 700 Stück limitierte silberne Medaille mit dem Hackert-Kopf. (zu erwerben über Sparkasse Uckermark)
- Mit großem Erfolg verlief wieder das nun **8. Historien-Spektakel**. Rund 120 Laiendarsteller stellten Prenzlauer Geschichte über ein Zeitspanne vom Dreißigjährigen Krieg, das 19. Jahrhundert bis in die Neuzeit (17 Juni 1953, Beschaffungsstrategien beim Häuserbau, drei Damen auf einer Bank im Stadtpark erzählen neueste Geschichten) dar.
- Die Stadt Prenzlau erwägt, sich um die Ausrichtung der **Landesgartenschau 2013** zu bewerben.
- **Der Kupferschmiedegang** wurde im Zuge der alten Stadtmauer fein saniert übergeben.
- Anfang Oktober fand das **3. Prenzlauer Hügelmarathon**, ein Radsportevent über eine Distanz von 208 km mit über 160 Startern statt.
- Die **Arbeitslosenzahl** tendiert durch Konjunktur und Arbeitsfördermaßnahmen auch in Prenzlau und der Uckermark nach unten (z. Zt. ca. 20 %). Sorgen macht aber weiter der Einwohnenschwund. 2006 lebten 137.209 Bürger in der Uckermark, 2.117 weniger als 2005 (- 1,5 %). Schätzungen sagen voraus, dass Prenzlau bis 2030 auf 16.326 Einwohner (2004: 21.039), also um 22,4 % sinken wird. Die Studie gibt Empfehlungen für Schlüsselmaßnahmen zur Stärkung der Position der Kreisstadt als **Mittelzentrum** für den umliegenden Raum. Dazu gehören der Erhalt der Philipp-Hackert-Schule für die Berufsvorbereitung (geschlossen) und der Aufbau einer Präsenzstelle der Fachhochschule Eberswalde u.a. (Die Schließung der Gynäkologie- und Geburtshilfe-Abt. des Krankenhauses ist in diesem Zusammenhang sicherlich nicht zielführend!)
- **400 Menschen mit Behinderungen** arbeiten in der Uckermärkischen Werkstätten gGmbH, einer Tochtergesellschaft der Arbeiterwohlfahrt im Gewerbegebiet Nord. Hier können die Beschäftigten durch ihre Arbeit Fähigkeiten und Kontakte entwickeln.
- Die **Kaserne an der Schwedter Straße**, die bisher das inzwischen aufgelöste ABC-Abwehrspezialisten-Bataillon beherbergte, ist nun vom Fernmeldebataillon 610 aus Rendsburg übernommen worden. Viele der ABC-Spezialisten waren in Somalia, auf dem Balkan und in Afghanistan eingesetzt.
- Zum 8. Mal fand der **Kultursommer im Dominikanerkloster** mit verschiedenen Partnern (Kulturland e.V., Uckermärkische Bühnen u.a.) statt. Eine Sonderausstellung „Vom Wasser bewahrt“ zeigte den Klosterschatz aus dem Oberuckersee vom untergegangenen Nonnenkloster in Seehausen. Überhaupt sollen – so Museumsleiter Doetzer – das Schattendasein dieses Ausstellungsschatzes beendet werden und die Objekte besser im Museum präsentiert werden. Ein löblicher Unterfangen!
- Mit Schmiss kommt die jährlich in verschiedenen Gaststätten veranstaltete sommerliche **„Musikmeile“** an.
- Anlässlich des 20. Todestages am 12. August, wurde auf Anregung des Uckermärkische Geschichtsvereins eine Gedenktafel zu Ehren von **Frau Dr. Lena Ohnesorge** – der Mitgründerin und langjährigen Betreuerin unseres Heimatkreises - an ihrem Wohnhaus Grabow-/Ecke Brüssower Str. angebracht. Weitere Würdigungen aus der Feder des ehemaligen Prenzlauer Leiters des Diabetes-Zentrums Dr. Heinz Schneider erschienen im Uckermark-Kurier und im Brandenburgischen Ärzteblatt. Auch im neuen Heimatkalender 2008 findet sich ein langes Interview mit den Doktoren Hakenbeck und Schneider.

- Das „**Kettenhaus**“ macht weiterhin Sorgen, aber es gibt Gespräche mit der Eigentümerin, vielleicht doch eine vernünftige Lösung für das denkmalgeschützte Haus zu finden. Sanierungsbedarf liegt bei etwa 600.000 €.
- Mit der Sanierung der Straße **Schleusenbrücke** wurde ein Stückchen Altstadt zurück gewonnen.
- Die **Pestalozzischule** in der Winterfeldtstr. feierte ihren 80. Geburtstag.
- Als wahrscheinlich dienstältester Pfarrer feierte **Pfr. Franz Rühr** von der katholischen St. Maria Magdalenen-Gemeinde sein 25jähriges Dienstjubiläum.
- Seit Februar versieht die neue **Pfarrerin Johanna Friese** im neu gebildeten Sprengel Prenzlau ihren Dienst. Sie kommt aus Berlin und ist nun zuständig für St. Sabinen/St Marien, St Jacobi, Bietikow, Blindow, Dauer, Bertikow und Seelübbe.
- Zum Kirchweihfest im Mai wurde die wunderbar renovierte **Kirche von Carmzow** im Sprengel Schönfeld wieder bezogen. Sogar Bischof Huber aus Berlin kam zu dem großen Fest.
- Im Juli wurde die **Kirche von Stehlow** – vorher zerstört, verfallen, zugewachsen – (wir haben sie zum Heimatkreistreffen besichtigt und auch Spenden übergeben) in rustikaler Form rekonstruiert feierlich als Dorfzentrum eröffnet.
- Der **Weihnachtsmarkt um St. Marien** ist schon Tradition und von der Bevölkerung angenommen worden. 7400 Besucher bestaunten die Krippenschau in der wunderbar angestrahlten Kirche. Und in der Friedrichstraße prangt eine fünf Meter hohe Weihnachts-Pyramide!
- Erstmals sang der neue **Chor der Kantorei Prenzlau**, der die Chöre aller städtischen Kirchen unter Leitung des neuen Kantors Hannes Ludwig (Nachfolger von Kantor Stier) zusammenfasst mit Advents- und Weihnachtsmusik in St. Sabinen.

Buchhinweise:

Der „**Heimatkalendar Prenzlau 2008**“ ist erschienen.

Kirchen im Evangelischen Kirchenkreis Uckermark, 2007 (Ein kompetenter, schön gestalteter Führer zu den Bauwerken).

Gerhard Kegel: Fünf Tage im August. Szenen einer Reise. Heidenau: PD-Verlag 2007 (Ein etwas gewagter, aber gut geschriebener Roman mit viel Lokalkolorit)

Karl-Heinz Waschke: Das Siegel des Fernhandelskaufmanns. Gelnhausen: Wagner 2007 (ISBN 978-3-86683-101-8) (Kriminalroman über Prenzlau im Jahr 1468)

Nils Aschenbeck/Bernd Oeljeschläger: Uckermark – Alte Kultur, einsame Landschaft. Ein Bildband im Vlg Aschenbeck & Holstein 2007 (ISBN 978-3-939401-23-0)

Brandenburgisches Klosterbuch. Berlin: be.bra wissenschafts verlag 2007 (ISBN 978-3-937233-26-0)

Mitteilungen des Uckermärkischen Geschichtsvereins zu Prenzlau, Heft 13, Dezember 2006 mit vielen interessanten Artikeln zur Heimatgeschichte.

K. Gräfin von Schwerin: Die Uckermark zwischen Krieg und Frieden 1648 – 1949, Berlin 2005

Ankündigung für 2008: **K. Neidmann u.a.: Geschichte der Stadt Prenzlau.** 500 Seiten und 200 Abbildungen

Hinzuweisen ist wiederholt auf:

Theil, Jürgen: Prenzlauer Stadtlexikon und Geschichte in Daten

(Arbeiten des Uckermärkischen Geschichtsvereins zu Prenzlau e. V., Band 7), Prenzlau 2005, ISBN 3-934677-17-7, € 19.90

Das 344 Seiten starke Buch ist ein Standardwerk der Prenzlauer Stadtgeschichte. Auch der Heimatkreis Prenzlau ist erwähnt.

Bestellung aller Publikationen bei Buchhaus Schulz, Friedrichstr. 19, 17291 Prenzlau.

Wir möchten wieder werben, Mitglied im UGVP zu werden. Jahresbeitrag EUR 20,00. Dafür erhalten Sie nicht nur Einladungen und Informationen, sondern auch die Mitteilungshefte des UGVP.

Und: Vernichten Sie nichts an Aktenbeständen, Erinnerungen, Schriften, Briefwechsel, Postkarten, Fotos usw. Das Stadtarchiv (Frau Nietzold), 17282 Prenzlau oder die Bibliothek des Uckermärkischen Geschichtsvereins, (Grabowstr. 6, 17291 Prenzlau) sind dankbare Empfänger!

Denken Sie bitte daran, dem Heimatkreis wieder eine **Spende** zukommen zu lassen. Wir möchten unser Engagement wie bisher für soziale, kulturelle und kirchliche Projekte in der uckermärkischen Heimat, insbesondere auch für die 2. Glocke in St. Marien, weiterführen. Vergessen Sie also unser Konto nicht und auch Glockenbriefe können Sie weiter kaufen! Ihre Spenden erbitten wir auf unser Konto:

Uckermärkischer Geschichtsverein/Heimatkreis Prenzlau Nr. 3424036926 bei Sparkasse Uckermark (BLZ 170 560 60). Spendenbescheinigung wird ausgestellt.

Vergessen Sie nicht, uns über Adressenänderungen und Todesfälle zu unterrichten.

Schicken Sie uns bald Ihre Anmeldung für die **Jahreshauptversammlung des UGVP 2008 mit Exkursion (spätestens bis 31. März 08).**

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes und friedliches neues Jahr 2008 und hoffen auf ein frohes Wiedersehen. Mit vielen Grüßen Ihre

Lilli Joubert und Christian Metz